

Interview „Illegale Kopien – Folgen für Künstler*innen, Zuschauer+innen und Verwerter*innen“ (7'15 Min)

! Florian David Fitz, Schauspieler, Regisseur, Drehbuchautor: Also was Raubkopien angeht, da wäre ich eher allergisch, wenn ich das Gefühl habe, andere Leute machen Geld damit. Es ist gar nicht so sehr, dass ich jetzt sage, meine Arbeit müsste gewürdigt werden und deswegen sollen die Leute dafür zahlen. Natürlich möchte ich gerne Geld verdienen und möchte gerne gut leben wie jeder andere Mensch auch. Mir ist es eher wichtiger, dass die Filme einen Bruchteil ihres Geldes wieder einspielen, damit wir halt auch weiter Filme machen können. Und in Deutschland ist der Markt relativ klein. Das ist nicht so wie in Amerika, dass du ´nen Film machst und der ziemlich sicher sein Geld wieder reinspielt. In Deutschland sind wir ja fast abhängig davon, dass der Staat uns Geld gibt, dafür, dass wir diese Filme machen können. Und nur ein kleiner Bruchteil dieser Filme schafft es wirklich, das Geld wieder einzuspielen, und das macht´s natürlich noch viel, viel schwerer, das Geld wieder reinzubekommen. Und irgendwann ist der Geldhahn zu und dann haben wir wirklich Probleme, neue Filme zu machen. Weil es ist halt wahnsinnig teuer, man kann sich nicht vorstellen, wie teuer das ist, so´nen Film zu machen, das ist ein Haus, jeder Film ist ein Haus.

! Martin Moszkowicz, Vorstand Constantin Film AG: Es wird geschätzt, dass der Schaden allein in Deutschland pro Jahr einige hundert Millionen beträgt durch illegale Downloads und Angebote im Netz. Und da sind natürlich inzwischen, das sind auch nicht mehr irgendwelche kleinen Firmen, die in der Garage ein paar Freunden versuchen ihre, ihre - die Filme, die sie lieben sozusagen - näher zu bringen. Das ist organisiertes Verbrechen auf weltweiter Ebene, das wahnsinnig uncool eigentlich, was da abgeht. Das ist ´ne Gefahr für unser Geschäft, weil wenn wir nicht mehr in der Lage sind, unser Produkt, nämlich unsere Filme, zu verkaufen, dann können wir damit auch kein Geld mehr verdienen natürlich, dann können wir sie nicht refinanzieren, dann zahlen wir drauf. Dann passiert am Schluss genau dass, was zum Teil schon in der Musik passiert ist, nämlich dass es – dass also einfach das Angebot wegbleibt, weil kein Mensch mehr sich sozusagen, davon leben kann. Die Künstler können nicht davon leben, die Regisseure können nicht davon leben, die Leute, die einen Film sozusagen herstellen, können nicht davon leben. Und wenn das – wenn die Preisvorgabe sozusagen für einen Film, der Nullpreis ist, der sozusagen von diesen illegalen Plattformen vorgegeben wird, dann ist das natürlich ein Geschäftsmodell, was nicht denkbar ist. Das geht halt nicht. Das kann sich ja jeder einfach ausrechnen, wenn man nichts mehr verdienen kann, dann gibt´s kein Produkt mehr.

! Martin Bachmann, Geschäftsführer Sony Pictures Releasing GmbH: Bei einem Film, jetzt nehm´ ich mal den Produktionsteil, da gibt´s nicht nur den Regisseur und den großen Hauptdarsteller, da gibt´s ´nen Beleuchter und da gibt´s den Kabelträger und dann gibt´s Assistenten und hunderte von Leuten, die bei so einem Film mitarbeiten und das schadet jedem einzelnen. Und immer diese kleinen, oder die Summe der Mitarbeiter macht letztlich eine Firma wie Sony aus, also insofern schadet es auch einer Firma wie Sony sehr. Weil wir sind auch nur darum bemüht, tolle Filme zu machen, und wenn man auch große Filme haben möchte – auch kleine, auch Kunstfilme – müssen die bezahlt werden. Und Leute gucken sich wahnsinnig gerne die großen Filme an, die gehen gerne ins Kino und gucken sich an einen SPIDERMAN oder einen BATMAN, oder HARRY POTTER lieben sie oder HERR DER RINGE. Man muss sich nur bewusst machen, natürlich stehen Firmen dahinter, die auch ins Risiko

gehen, aber woraus bestehen Firmen? Aus einzelnen Leute, die zu Hause ihre Familie haben und Kinder haben und die Rechnungen bezahlen müssen, und letztlich: denen wir geschadet.

! Martin Moszkowicz: Es ist natürlich zu kurz gedacht, wenn man sagt, dieser eine Download, den ich da mal vornehme, oder dieser eine View, der schadet doch euch nicht. Natürlich ist es so, aber wenn jeder so denkt, dann sozusagen ist unser Geschäft nicht mehr existent. Und natürlich machen wir das. Auf der einen Seite sind Filme wie gesagt Kulturgut, gleichzeitig sind sie aber auch Wirtschaftsgut. Und wir haben viele, viele Millionen investiert, in die Herstellung und in die Vermarktung, und wenn ich sie jetzt verschenken wollen würde, dann kann ich mir das nicht leisten. Es gibt im Internet im Übrigen ja jede Menge Sachen, die verschenkt werden, die umsonst sind. Auf YouTube kann man sich eine Unmenge von tanzenden Katzen oder von beißenden Kleinkindern anschauen, die alle umsonst sind. Das liegt wahrscheinlich daran, dass die Herstellung dieser Clips nicht wahnsinnig aufwändig war und dass übrigens die, die daran beteiligt waren, sprich die Katze und das Kleinkind, wahrscheinlich so viel gar nicht abgekriegt haben von dem Kuchen, den YouTube jetzt mit diesen Downloads oder diesen Views verdient. Und das ist ein bisschen auch die, sag ich jetzt mal, das ist so ´n bisschen was mich auch ärgert in der ganzen Diskussion, dass auf der einen Seite den Herstellern, den Künstlern, den Verwertern abgesprochen wird, mit dem was sie herstellen, nämlich Filmen, Geld zu verdienen. Auf der anderen Seite aber die Googles und Facebooks und wie sie alle heißen, Milliarden-Gewinne sozusagen scheffeln, darüber redet kein Mensch sozusagen drüber und das ist, finde ich, eine Diskussion, die seltsam ist, weil diejenigen, die die Inhalte, die auf diesen Seiten sich befinden sozusagen hergestellt haben, dass die gar nichts abkriegen sollen von dem Geld, finde ich wahnsinnig unfair.

! Martin Bachmann: Was man macht ist wie bei jedem Produkt auch in jeder Firma, letztlich ich entscheide mich, oder ich überlege mir, was ich produzieren möchte oder welchen Film ich produzieren möchte. Dann gucke ich den Film, den ich produzieren möchte aufgrund von dem Drehbuch, wie teuer wird der Film? Und wenn ich dann sehe, wie teuer wird der Film, muss ich einfach sehen, wie sind meine Märkte und wie kann ich den Film refinanzieren. Und wenn ich merke, dass einfach in vielen Bereichen Raubkopie letztlich von dem Stück, wo ich wieder Geld einnehm´, mir was wegnimmt, dann kann es durchaus sein dass ich sage, der Film ist zu risikoreich und ich mache ihn nicht mehr. Also die Sachen, ohne jetzt einzelne Titel zu nennen, sind schon passiert, weil dass ist eine Überlegung, die ich bei jedem Film machen muss.

! Martin Moszkowicz: Wir haben einen Film gemacht über Bushido, der hieß ZEITEN ÄNDERN DICH. Der ist sogar ganz gut gegangen, der hat in der ersten Woche fast eine halbe Million Zuschauer im Kino gehabt. Gleichzeitig aber ist in dieser ersten Woche, hat er 10 Millionen Downloads auf einer der illegalen Plattformen, die inzwischen glücklicherweise geschlossen worden ist. Aber das zeigt relativ deutlich, dass es da natürlich ein gewisses Segment an Zuschauern gibt, die besonders – sag ich mal – anfällig sind für die Versuchungen im, mit illegalen Downloads.

Die Probleme erstrecken sich eigentlich durch alle, durch die gesamte Bandbreite. Das ist genau der Punkt. Ich meine, es wird nichts mehr geben, was man sich anschauen kann oder was man anschauen möchte. Und jeder, der heute ins Kino geht und auch jeder, der sich ´ne DVD kauft und sich daran freut oder wo was, der muss natürlich auch sehen, dass eben das, was notwendig ist, um die herzustellen, und die Qualität herzustellen, die ihm Spaß macht, dass die Geld kostet. Und ich glaube, dass am meisten darunter leiden würden eben diejenigen, die sich gerne Filme anschauen.